

ERNEUERBARE ENERGIE

Solarfaltdach soll Klärwerk bei Lehre mit Strom versorgen

11.10.2022, 16:07 | Lesedauer: 4 Minuten

Dirk Fochler

Der WWL plant ein Solarfaltdach auf dem Gelände der Kläranlage zwischen Lehre und Wendhausen zu installieren. (Symbolbild)

Foto: Philipp Schmidli / dhp technology

LEHRE/CREMLINGEN. Der Wasserverband Weddel-Lehre setzt auf erneuerbare Energie. Daher wird über der Kläranlage bei Lehre nun auch ein Faltdach aus Solarpanälen gebaut.

In Zeiten explodierender Energiekosten will der **Wasserverband Weddel-Lehre** (WWL) ein Zeichen in Richtung Gebührenstabilität und mehr Unabhängigkeit von externen Energielieferanten setzen: Der **WWL** wird 1,5 Millionen Euro in eine Photovoltaikanlage auf dem Gelände der **Kläranlage** zwischen **Lehre** und **Wendhausen** investieren

.

Der WWL nutzt schon länger regenerative **Energiequellen**, hat alle Dächer des eigenen Gebäudebestandes mit **Photovoltaikanlagen** ausgestattet und auch einen Großteil seiner Fahrzeugflotte auf elektrischen Antrieb umgestellt. „Doch jetzt machen wir einen ersten großen Schritt und machen uns in Teilen unabhängig von den **Energiekosten** des freien Marktes“, berichtete Geschäftsführer Ralf Johannes am Montag bei unserem Besuch in der WWL-Zentrale in **Cremlingen**.

Auf dem Gelände der Kläranlage zwischen Lehre und Wendhausen wird eine Photovoltaikanlage, mit der jährlich gut 400.000 **Kilowattstunden** Strom produziert werden können, errichtet. „Etwa die Hälfte wird auf der Anlage verbraucht, den überschüssigen **Strom** speisen wir ins Netz ein und nutzen ihn im Wasserwerk Brunsrode und in der Abwasserpumpstation in Wendhausen“, erklärte Johannes.

Hinsichtlich der Technik, mittels derer auf der Kläranlage Strom produziert werden soll, setzt der WWL auf eine neuartige, innovative Lösung eines jungen **Schweizer Unternehmens**: es wird eine faltbare Photovoltaikanlage über zwei großen **Klärbecken** installiert. In Deutschland sind bisher nur in Stuttgart und im rheinland-pfälzischen Neuwied derartige Anlagen montiert.

Die Vorteil eines Faltbaren Photovoltaikdachs

Die faltbare Lösung inklusive der Überbauung der Klärbecken bietet mehrere Vorteile im Vergleich zu herkömmlich aufgeständerten **Freiflächen-Photovoltaikanlagen**: es werden keine weiteren Flächen versiegelt, der WWL muss das Gelände der Kläranlage nicht durch Zukauf von Flächen erweitern

und durch die Falttechnik lassen sich alle anfallenden Arbeiten an den Klärbecken problemlos ausführen.

Bisher wird auf der Kläranlage mittels eines gasbetriebenen Blockheizkraftwerkes, mit dessen Abwärme Klärschlamm getrocknet wird, Strom produziert – derzeit wegen eines älteren Liefervertrages noch zu günstigen Konditionen. „Doch vergleichsweise günstige Preise für Gas und auch Strom wird es künftig nicht mehr geben. Deshalb ist schon allein aus wirtschaftlichen Gründen ein Umstieg auf regenerative [Energiequellen](#) und die **Stromeigenproduktion** mehr als sinnvoll“, stellte WWL-Geschäftsführer Johannes fest.

So plant der WWL an weiteren Standorten größere Photovoltaikanlagen zu bauen. „Vorgesehen ist, mittelfristig weitere noch fünf oder sechs Anlagen zu bauen. Damit wollen wir unsere Abhängigkeit von den Märkten deutlich reduzieren“, begründet Johannes weitere Investitionen in Solartechnik. Ziel ist, etwa die Hälfte des jährlichen WWL-**Gesamtstromverbrauchs** von rund vier Millionen Kilowattstunden selber zu produzieren. Die Anlage bei Wendhausen soll Ende 2023 in Betrieb gehen.

Der Umstieg auf die **erneuerbaren Energien** ist dabei nur ein Baustein, um den WWL-Kunden möglichst **stabile Preise** zu bieten. Der WWL versorgt in den Landkreisen Helmstedt und Wolfenbüttel sowie in den Städten Braunschweig und Wolfsburg insgesamt 85.000 Menschen mit Trinkwasser und entsorgt von 40.000 Personen das Schmutzwasser.

Die Wirtschaftlichkeit verschiedener Standorte

Doch auch die Technik- und Gebäudeinfrastruktur sowie auch die verschiedenen Betriebsstätten-Standorte des WWL müssen ihren Teil dazu beitragen, dass die WWL-Kunden mit möglichst stabilen Preisen kalkulieren können.

So ist mittelfristig geplant, die Kläranlage in **Weddel** zu schließen. Das dort auflaufende **Schmutzwasser** soll durch eine noch zu bauende Leitung in die Kläranlage zwischen Lehre und Wendhausen transportiert werden. „Die Anlage bei Wendhausen verfügt über die entsprechenden Kapazitäten. Eine Zentralisierung unserer Leistungen ist trotz der Investition in eine Transportleitung langfristig betrachtet deutlich **wirtschaftlicher** als der dauerhafte Betrieb von zwei **Standorten**“, erklärte WWL-Geschäftsführer Johannes.

Sorgen bereitet dem WWL hinsichtlich der Investitionen das merklich gestiegene Zinsniveau. „Als öffentliche Einrichtung dürfen wir gemäß Wasserverbandsgesetz keine größeren Rücklagen bilden. Deshalb müssen wir all unsere **Investitionen** über Kredite finanzieren“, erläuterte Johannes.

Und so könnten die gestiegenen Zinsen und das hohe Preisniveau für den zugekauften Strom schon im nächsten oder übernächsten Jahr - trotz der Investitionen in die **Eigenversorgung** - zu Gebührenerhöhungen beim Trink- und Schmutzwasser führen.